Dorferneuerungsleitbild

Stotzing



Stand 2009

Inhaltsverzeichnis Seite

1	Leitbild	3
1.1	Nachhaltigkeit	3
1.2	Chronologie	4
2	Ziele und Projektideen	5
2.1	**Nahversorgung, Infrastruktur, Wirtschaft**	**5**
2.1.1	Nahversorgung im Dorf	5
2.1.2	Lebendige Heurige	6
2.1.3	Über Nacht in Stotzing	6
2.2	**Wohlfühlen, Sicherheit**	**7**
2.2.1	Kommunikation zur Selbsthilfe	7
2.2.2	Informationsplattform Gemeinde^	7
2.2.3	Öffentliche Beleuchtung	7
2.3	**Identität, unser Miteinander**	**7**
2.3.1	Würdigen, was gut ist	7
2.3.2	Ortsgeschichte für alle	8
2.4	**Energie**	**8**
2.4.1	Öffentliche Gebäude	8
2.4.2	Bewusste Bildung	8
2.5	**Unser Dorf in der Natur**	**9**
2.5.1	Einzigartige Natur- und Kulturlandschaft	9
2.5.2	Kunst in der Landschaft	9
2.5.3	Natur lehren und lernen	9
2.6	**Ortsbild und Pflege**	**9**
2.6.1	Gepflegtes Ortsbild	9
2.6.2	Neue Gestaltungen	10
2.7	**Verkehr, Lage im Raum**	**10**
2.7.1	Örtliche Raumplanung	10
2.7.2	Öffentlicher Verkehr	10
2.8	**Generationen im Dorf**	**11**
2.8.1	Betreute Kinder	11
2.8.2	Jugendfreundliches Stotzing	11
2.8.3	Alt werden im Dorf	11
2.8.4	Freizeit für alle	11
3	Daten und Fakten, Entwicklungen, Konzepte	12
3.1	Lage im Raum, Regionale Beziehungen	12
3.2	Bevölkerung	13
3.3	Bebauung, Besiedlung, Ortsbild	15
3.4	Wirtschaft	18
3.5	Naturraum	19
3.6	Infrastruktur	19
3.7	Örtliches Entwicklungskonzept	22
4	Beilagen, Protokolle, Fotodokumentation	24

1 Leitbild

Die Dorferneuerung ist zur Ideenbörse und Drehscheibe für nachhaltige Projekte in Stotzing geworden.

Das hier vorliegende Leitbild ist das Ergebnis des Dorferneuerungsprozesses und somit die Arbeit vieler Stotzingerinnen und Stotzinger. Es stellt für die Marktgemeinde Stotzing eine wichtige Orientierungshilfe dar.

Überparteilichkeit und freiwilliges Engagement waren wichtige Voraussetzungen, um sachliche und qualitätsvolle Arbeit sicherzustellen. Als Prozessbegleiter wurde DI Alexander Kuhness beauftragt.

1.1 Nachhaltigkeit

Entscheidendes Qualitätskriterium aller hier ausgearbeiteten Ziele und Projektideen ist die Berücksichtigung und Sicherstellung einer Nachhaltigkeit. Entscheidendes Merkmal einer Nachhaltigkeit ist es, Wirtschaftlichkeit, Umwelt- sowie soziale Synergien und Verträglichkeiten zu diskutieren, zu hinterfragen und zu definieren. Dies hatte im Zuge des Prozesses eine konsequente Reflexion bei allen Ideen und Aussagen die hier dokumentiert sind.

Dorferneuerung umfasst in dem hier vorliegenden Leitbild soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte von Stotzing. Im Sinne der erarbeiteten Ziele und Projektideen sind die Gemeindeführung und alle am Prozess beteiligten Personen auch in Zukunft bestrebt, die Bereitschaft aller BürgerInnen nachhaltig wachzurufen, mit ihren eigenen Kräften eine Verbesserung der Lebensqualität im Ort anzustreben und gemeinsam die Ergebnisse umzusetzen, mitzutragen.

Diese Ziele sollen vor allem erreicht werden durch:

- **Identität**: Betonung der Unverwechselbarkeit und der Besonderheiten
- **Beteiligung**: Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in zukünftige Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse (Themen- und Projektabhängig)
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Gutes tun und darüber reden
- **Individualität**: Forcierung von lokal und regional abgestimmten Entwicklungen
- **Kooperationen** und **Netzwerke**: Nutzung von Synergien durch Zusammenarbeit, vor allem Gemeindeübergreifend (Zusammen sind wir stärker)

1.2 Chronologie

Um die Lebensqualität in Stotzing nachhaltig zu stärken, hatte der Gemeinderat im Winter 2008 einstimmig beschlossen, den Prozess einer umfassenden Dorferneuerung (Agenda21) zu starten. In zahlreichen Vorbereitungsgesprächen, Dorfgesprächen und Besprechungen wurde im Jahr 2009 intensiv und kompakt an einem Dorferneuerungsleitbild gearbeitet. Diese Arbeit erfolgte unter Mitwirkung zahlreicher MitbürgerInnen, unter Einsatz vieler freiwilliger und ehrenamtlicher Stunden. Entsprechend gilt der Dank allen engagierten und involvierten Personen.

Winter 2008/2009 Erstkontakte mit Prozessbegleitung, Gemeindeführung

Planung des Prozesses, Klärung von Meilensteinen

6.März 2009 Öffentliche Auftaktveranstaltung GH Mozelt

Gut 70 Personen waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung der Dorferneuerung ins Gasthaus Mozelt gefolgt.

3. April 2009 Erstes Dorfgespräch, GH Mozelt

Moderiert von Prozessbegleiter DI Alexander Kuhness wurden die TeilnehmerInnen eingeladen, Stärken, Schwächen, Risken und Chancen der Gemeinde zu erarbeiten. Ziel war es dabei, sich bewusst zu werden, was aus individueller Sicht und Erfahrung „gut“, was „schlecht“ ist, auf welchen Bereichen und Themen Ängste und Befürchtungen lasten und womit Chancen oder Potenziale für die Zukunft erkannt werden. Begleitet wurde der Abend auch von DI Bernhard Haas, Umweltgemeinderat der Gemeinde Gablitz bei Wien, der in einem Input über die Notwenigkeit und Chance von Antworten auf die aktuelle „Krise“ referierte.

11.Mai 2009 Zweites Dorfgespräch, GH Mozelt

Im Zuge des zweiten Dorfgesprächs fand, aufbauend auf die Stärken, Schwächen, Risken und Chancen-Analyse des ersten Dorfgesprächs, die Formulierung erster möglicher Ziele statt.

22. Juni 2009 Drittes Dorfgespräch, GH Mozelt

Ziel dieses Arbeitstreffens war es, die Suche nach möglichen Zielen einer Ortsentwicklung fort-zu setzen und die bislang erarbeiteten Ziele weiter zu konkretisieren.

29. Oktober 2009 Viertes Dorfgespräch, GH Mozelt

Im vierten Dorfgespräch fand eine Reflexions- und Ergänzungsrunde statt.

2 Ziele- und Projektideen

Die hier vorliegenden Ziel- und Projektideen sind gesammelte Ergebnisse des Leitbildprozesses. Inhalte als auch dessen Formulierungen wurden in gemeinsamer Arbeit entwickelt, reflektiert und ergänzt.

Die Beschreibung der Ergebnisse ist folgendermaßen strukturiert:

Thema
Ziel
Tätigkeitsbereich
Handlungsziel
Maßnahme
Umsetzungsbeschreibung

2.1 Nahversorgung, Infrastruktur, Wirtschaft

Im Bereich der lokalen und regionalen Wertschöpfung sind in unserer Zuzugsgemeinde Stotzing Perspektiven vorhanden. Diese wollen wir ausbauen und forcieren. Damit soll eine spürbare und erlebbare Sicherung einer örtlichen Nahversorgung erfolgen.

2.1.1 Nahversorgung im Dorf

Ziel ist der Aufbau und die Etablierung eines Nahversorgers im Dorfzentrum. Als Ort der Begegnung sollen neben Gütern des alltäglichen Gebrauchs auch der AbhofVerkauf von lokalen und regionalen Produkten angeboten und vermarktet werden. Hinzu kommt noch die Idee eines kleinen Ausschanks, der den Nahversorger als besonders maßgeschneiderten Ort der Begegnung etablieren helfen soll.

Attraktive Angebote

Die Angebotspalette soll mit anderen Nahversorgern abgestimmt werden, sodass temporäre Angebote immer gut auf sonstige bestehende Angebote Rücksicht nehmen können und umgekehrt.

Dialog wert schätzen

Das Gespräch mit dem Nahversorger wollen wir suchen, finden und halten. Ziel dabei ist es, Bedürfnisse und Angebote zusammenzuführen. Wir wollen

aufmerksam einen örtlichen Nahversorger aufbauen, nutzen. Dadurch wollen wir unsere Nahversorger besonders schätzen und nachhaltig sichern helfen.
Indem wir die eigene Bevölkerung motivieren zu deponieren, was sie braucht und will, sollen gezielte Angebote geschaffen werden, die auch tatsächlich genutzt werden. Darüber hinaus soll die Suche weiterer, zusätzlicher Angebote (z.b. Lotto-Annahmestelle) weiter verfolgt werden.

Marketing

Das Marketing des örtlichen Nahversorgers soll professionell Kunden zum Kauf animieren und aktuelle Angebote vermitteln helfen, sodass alle in Stotzing immer erfahren, was es derzeit „aktuell“ gibt. Das Medium der Gemeindenachrichten soll helfen, dem Nahversorger eine Plattform zu bieten. Der Gemeinde ist es ein Anliegen, die örtliche Nahversorgung offensiv zu bewerben.

Notwendige Infrastruktur

Wir wollen auch an die notwendige Infrastruktur denken, die z.b. den Außenbereich attraktiver nutzen lässt (Radständer, Platzgestaltung, Beschilderung)

Vernetztes Handeln

Örtlich, aber auch kleinregional vorhandene Landwirte sollen gemeinsam zu einem Arbeitskreis geladen werden um weiteres Interessen zu sondieren. Das Gespräch mit dem Bäcker wollen wir suchen um ggf. Synergien zu finden.

2.1.2 Lebendige Heurige

Da wir stolz auf unsere Heurigen sind, wollen wir den „Status quo“ langfristig halten. Hierfür wollen wir den Dialog zu und unter den Heurigenbetreibern forcieren, einen Heurigenkalender aufbauen und diesen mit anderen Angeboten (z.b. der Vereine, ev. Veranstaltungskalender, ev. eine innovative, kreative Form und Darstellungsart) kombinieren. Dies soll dazu dienen, unsere eigenen Heurigen besser zu bewerben, zu nutzen und somit wert zu schätzen, sodass wir sie nachhaltig sichern.

2.1.3 Über Nacht in Stotzing

Flexible Angebote für Übernachtungen sollen langfristig aufgebaut werden um auf einen langsam wachsenden Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten rechtzeitig zu reagieren.

2.2 Wohlfühlen, Sicherheit

Das Sicherheitsbedürfnis ist uns ein großes Anliegen. Entsprechend sollen durch verschiedene Maßnahmen ein höheres Sicherheitsgefühl für die Bevölkerung erreicht werden.

2.2.1 Kommunikation zur Selbsthilfe

Wir wollen die ortsansässige Bevölkerung über sinnvolle Möglichkeiten von leistbaren Investitionen am Eigenheim aufklären aber auch das Miteinander aktiv stärken (Nachbarschaftshilfe). Damit wollen wir vor allem die Kommunikation zwischen unseren MitbürgerInnen forcieren.

2.2.2 Informationsplattform Gemeinde

Von Seiten der Gemeinde wollen wir regelmäßige Informationen (z.b. über Fördermöglichkeiten) und bewusstseinsbildende Maßnahmen erwarten, die uns helfen in einem besonders sicheren Dorf zu leben.

2.2.3 Öffentliche Beleuchtung

Unsere öffentliche Beleuchtung soll regelmäßig kontrolliert und erneuert werden, sodass unsere Straßen und Plätze sicher ausgeleuchtet sind.

2.3 Identität, unser Miteinander

Wir alle sind Stotzing. Unser Dorf profitiert von seiner Identität, seiner Lage und Größe im Raum. Ein *gesundes* und *aktiv gelebtes* Miteinander prägt dabei unser besonderes Zusammenleben.

2.3.1 Würdigen was gut ist

Wir wollen mehr Miteinander und weniger Gegeneinander in der Bevölkerung, zwischen den Vereinen. Unsere Identität soll vor allem vom guten Miteinander geprägt werden. Was gut läuft soll mehr in den Vordergrund gestellt und getragen werden. Wir wollen mehr würdigen und wert schätzen, was gut läuft.

Kleine Maßnahmen

Wir wollen Kleinmaßnahmen setzen:
→ Kommunikationstafel mit persönlichen Angeboten, für Hilfe für Kleinarbeiten, Reparaturen, Garten, … und zum Tauschen, Suchen.
→ unsere Vereine zu mehr Zusammenarbeit motivieren (Feste, Ressourcenplanung, Öffentlichkeitsarbeit).

→ gemeinsamer Veranstaltungskalender für mehr Dialog unter den Vereinen
→ Vereinesstammtisch / Veranstaltungsstammtisch einmal im Jahr an Fixterminen veranstalten, koordinieren, in einem zweiten Schritt wollen wir diesen auch kleinregional abstimmen.
→ Gassenfeste zB. in Weidegasse (Cornelia Sos), Hochbergstrasse (Heidi Tschank), Tanzverein

2.3.2 Ortsgeschichte für alle

Einheimische als auch Zuzügler wollen wir offensiv über die reiche Geschichte der Gemeinde informieren, aktiv einbinden und Signale senden, dass jeder Neuzugezogene auch stolz auf Stotzing sein darf.

2.4 Energie

Wir wollen im Jahr 2025 „energieautark" sein. Dieses Ziel soll mithilfe eines konkreten Maßnahmenplans erreicht werden. Es geht dabei nicht nur um den Umweltschutzgedanken, sondern auch um das Vermitteln eines neuen Bewusstseins und konkreter ökonomischer Vorteile (Kostenersparnisse).

2.4.1 Öffentliche Gebäude

Im Bereich des Energiesparens steht vor allem die Sanierung unser öffentlichen Gebäude (Gemeindeamt, Kindergarten) im Zentrum kurzfristig möglicher Maßnahmen. Damit wollen wir Vorbilder positionieren, aber auch Folgemaßnahmen setzen (Pfarre, Volksschule, Feuerwehrhaus, Kirche).

Öffentliche Gebäude sollen in Stotzing langfristig auf Biomasseheizungen umgerüstet werden. Dabei soll es Privaten möglich und auch schmackhaft gemacht werden, sich anzuschließen und sich zu beteiligen.

2.4.2 Bewusste Bildung

Bewusstseinsbildung spielt im Bereich alternativer Energien eine wesentliche Rolle, entsprechend wollen wir absehbar Aufklärungsarbeit und Informationsveranstaltungen zum Themenfeld Energiesparen, Fördermöglichkeiten etc. planen.

Weiter Ideen: Windkraft – Biomasseheizung, Siedlungs- und Wohnungsbau berücksichtigen

2.5 Unser Dorf in der Natur

Unsere landschaftliche Vielfalt ist einzigartig und macht einen wesentlichen Teil unserer hohen Lebensqualität aus. Deshalb ist es uns wichtig, unsere Landschaft besonders behutsam und konsequent zu pflegen bzw. zu erhalten. Dabei wollen wir den Dialog sowohl nach Innen (gemeindeintern) als auch nach Außen (Kleinregion) forcieren, denn wir sind hierbei auf eine gute Koordinierung der vielen Ziele, Themen und Kompetenzen angewiesen.

2.5.1 Einzigartige Natur- und Kulturlandschaft

Einzelne Elemente in unserer Landschaft wollen wir besser nutzen

→ Pflege des Teufelsloch`s in Abstimmung mit der Esterhazy´schen Verwaltung

→ Pflege und Nutzung der Trockenrasen mit verschiedener Tier- und Pflanzenwelt

→ Umfassende Synergien für unsere Gäste suchen und finden, gemeinsame Angebote aus und für unsere Kleinregion entwickeln und nutzen (Wege, Pfade, Themenwege, Radstrecken).

2.5.2 Kunst in der Landschaft

Initiativen in und mit der Landschaft (z.b. Kunst in der Landschaft) wollen wir als Besonderheiten schätzen und besser positionieren helfen (v.a. Künstlerin Heidi Tschank)

2.5.3 Natur lehren lernen

Als Gast in Stotzing sollen unsere landschaftlichen Potenziale Bühne neuer Begegnungen werden. Wir wollen Naturlehrpfade installieren, unsere Rad- & Wanderwege attraktiv ausbauen und die Idee eines parkähnlichen Freizeitzentrums weiter verfolgen. Unsere wertvollen Sehenswürdigkeiten und Naherholungsziele sollen durch Leitsysteme gut vermittelt werden, dabei soll die Kooperation mit den umliegenden Gemeinden helfen, nachhaltige Antworten zu finden.

2.6 Ortsbild und Pflege

Wir sind stolz auf unser schönes Ortsbild und wollen es deshalb auch langfristig erhalten.

2.6.1 Gepflegtes Ortsbild

Wir wollen unser gepflegtes Ortsbild erhalten, zu weiterer freiwilligen Mitarbeit appellieren und die ortsprägenden Grünflächen (z.b. Bäume) langfristig sichern.

Ortsbildpflege soll in unserem Dorf von Vielen mitgetragen werden. Dabei brauchen wir weitere notwendige Hilfestellungen (öffentliche Mistkübel, Bereitstellung von Hundesackerln an frequentierten Plätzen).

Gelebte Mülltrennung

Mülltrennung soll durch eine breite Informationsoffensive besonders gut gelöst werden, dabei sollen die Angebote der Gemeinde verstärkt genutzt werden (Entsorgungsangebote über die Gemeinde). Als kurzfristige Maßnahme soll beim Friedhof die Müllsammelstelle gestalterisch aufgewertet werden (z.b. Überdachung).

2.6.2 Neue Gestaltungen

Die Gestaltung des Platzes des ehemaligen Milchhauses soll mittelfristig umgesetzt werden. Der Ortsbach soll teilweise revitalisiert werden. Da es sich dabei um kostenintensive Maßnahmen handelt, wollen wir hier besonders sensibel planen und kosteneffizient umsetzen.

2.7 Verkehr, Lage im Raum

Unsere Lage im Raum bietet gute Anbindungen nach Eisenstadt, Wien, Wr. Neustadt. Als Wohnstandort verzeichnen wir derzeit konstanten Zuzug. Dieser Umstand hat wesentlich mit unserer guten, aber ruhigen Lage im Raum zu tun. Diese wollen wir wert schätzen und sichern.

2.7.1 Örtliche Raumplanung

Wir wollen unsere Baulandreserven im Hinblick auf eine gut durchdachte Verkehrsinfrastruktur (Übergänge, Gehwege, Ortsbild (Ortseinfahrten) Sicherheit im Straßenraum) weiter entwickeln.

2.7.2 Öffentlicher Verkehr

Aufgrund unserer Lage im Raum, sind wir in Stotzing auf den Individualverkehr stark angewiesen. Fahrgemeinschaften durch private Initiativen sollen das individuelle Verkehrsaufkommen spürbar regeln helfen. Kinder und Jugendliche sollen in öffentlichen Bussen genügend Platz vorfinden.

2.8 Generationen im Dorf

Als familienfreundliche Gemeinde wollen wir eine umfassende Infrastruktur für die ersten und späteren Lebensjahre unserer MitbürgerInnen bieten.

2.8.1 Betreute Kinder

Unsere vorhandenen Angebote Volksschule – Kindergarten - Nachmittagsbetreuung sollen langfristig gehalten und ausgebaut werden.

2.8.2 Jugendfreundliches Stotzing

Unsere Jugend ist uns wichtig. Deshalb wollen wir aktiv den Dialog zur Jugend und zwischen den Jugendlichen fördern und wert schätzen. Vereine spielen dabei in Stotzing eine große Rolle, denn unsere Jugend soll dort besonders gute und sinnvolle Angebote vorfinden. Verantwortung für und von der Jugend soll früh gelebt und vermittelt werden. So wollen wir im Jugendheim Spielregeln ausarbeiten und Jugendschutz besonders ernst nehmen. Wir wollen unserer Jugend mit Vorbild und Hilfestellungen eine sichere und gesunde Zukunft in Stotzing bieten.

2.8.3 Alt werden im Dorf

Altenbetreuung funktioniert in Stotzing vor allem aufgrund unserer privaten Strukturen derzeit ausreichend gut. Bemühungen für zukünftige Antworten im Bereich der Altenbetreuungen sollen als gemeindeübergreifende Idee mittelfristig weiter verfolgt und entwickelt werden.

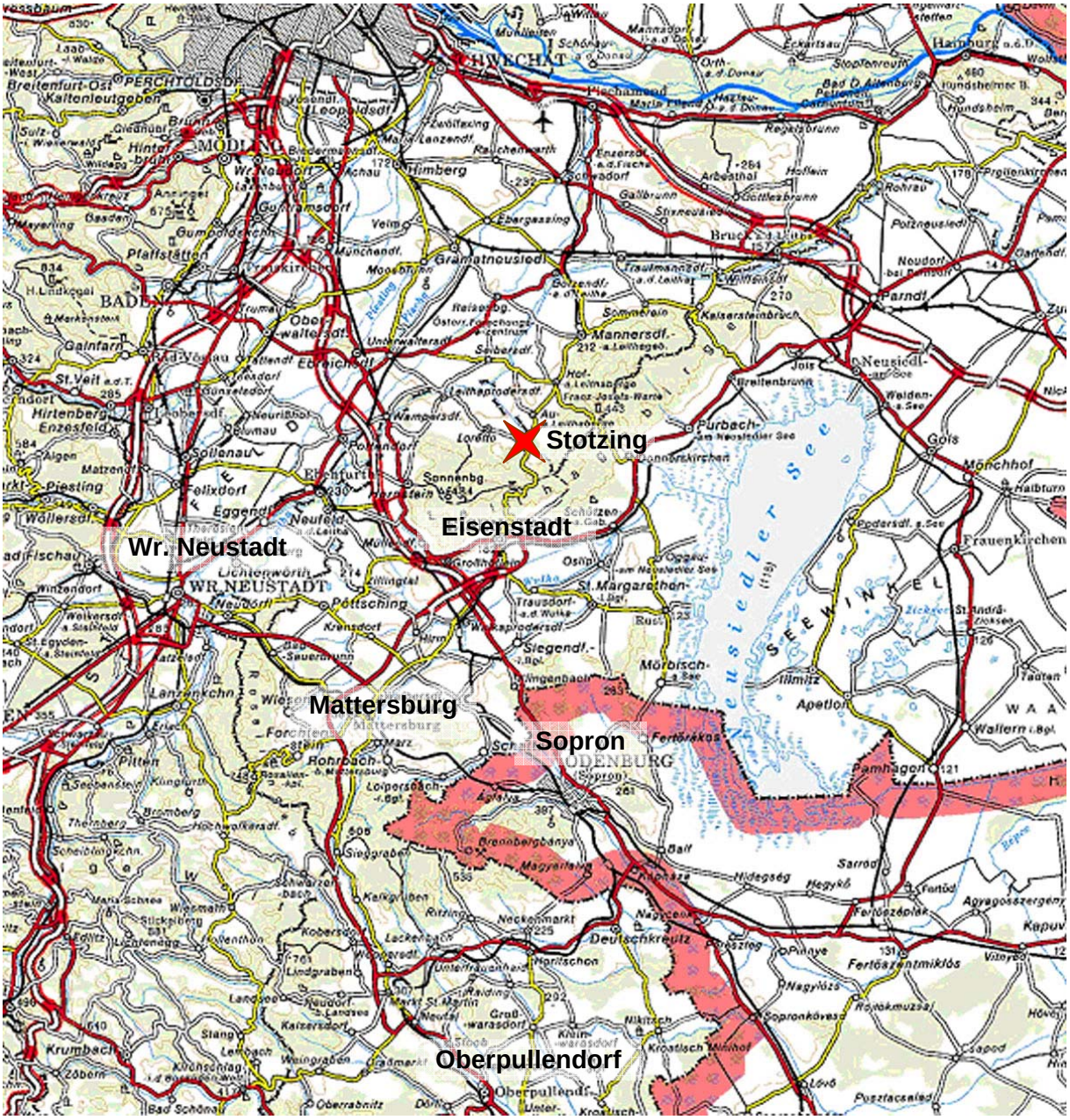
2.8.4 Freizeit für alle

Wir wollen qualitative Freizeitbeschäftigung für alle Altersgruppen (Altersstufen, Mädchen, Burschen). Damit sollen vielfältige Angebote (z.B. Volleyball, Skaterplatz, Funcourt) ausgebaut werden. Unser Kinderspielplatz soll gestalterisch aufgewertet werden.

3 Daten und Fakten, Entwicklungen, Konzepte

3.1 Lage im Raum, Regionale Beziehungen

Die Gemeinde Stotzing liegt im politischen Bezirk Eisenstadt.
Die Katasterfläche der Gemeinde beträgt 12,91 km². Die durchschnittliche Seehöhe liegt bei rund 253 m. Das Gemeindegebiet grenzt an die Gemeinden Hornstein, Leithaprodersdorf, Loretto, Au am Leithaberge (NÖ), Oslip und die Stadtgemeinde Eisenstadt.



3.2 Bevölkerung

Im Folgenden werden die relevanten Daten zur Bevölkerung der Gemeinde Stotzing dokumentiert. Abbildung: Bevölkerungsentwicklung 1869-2009 (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010)

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869=100	absolut	1869=100	absolut	1869=100
1869	621	100	26.769	100	254.301	100
1880	653	105	28.049	105	270.090	106
1890	668	108	30.653	115	282.225	111
1900	669	108	33.126	124	292.426	115
1910	677	109	32.876	123	292.007	115
1923	626	101	33.853	126	285.698	112
1934	664	107	34.757	130	299.447	118
1939	652	105	34.524	129	287.866	113
1951	646	104	33.256	124	276.136	109
1961	657	106	33.348	125	271.001	107
1971	688	111	33.558	125	272.319	107
1981	709	114	34.119	127	269.771	106
1991	725	117	36.096	135	270.880	107
2001	770	124	38.752	145	277.569	109
2009	817	132	40.429	151	283.118	111

Abbildung: Index der Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, **www.statistik.at/blickgem**, Abfrage Februar 2010)

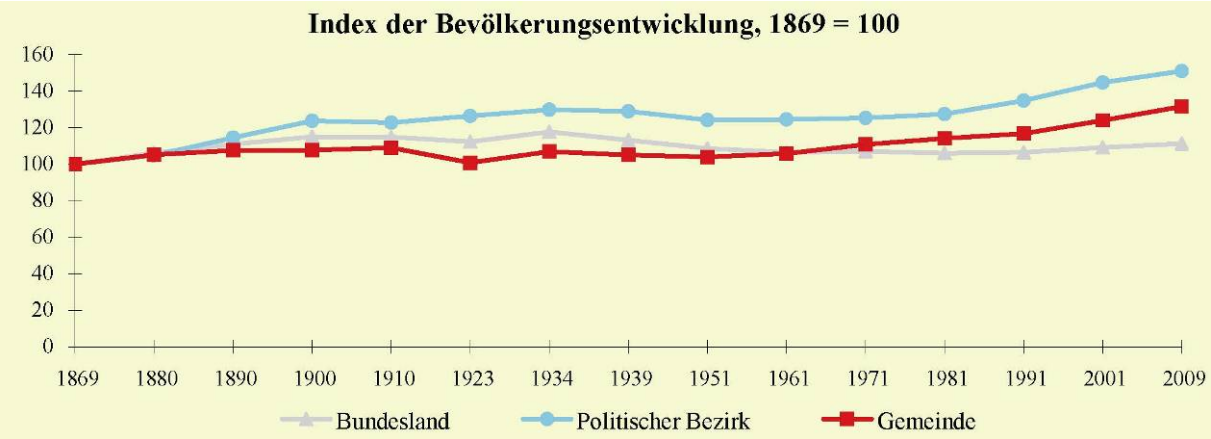


Abbildung: Wohnbevölkerung (Hauptwohnsitze) sowie Haupt- und Nebenwohnsitze von 2001 und 2010 (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010, Wert 2009: Auskunft der Gemeinde, Februar 2010)

	2001	**2010**
Wohnbevölkerung (Hauptwohnsitze)	770	808
Haupt- und Nebenwohnsitze	817	890

Abbildung: Zweit- und weitere Wohnsitzfälle von 2001 und 2010 (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010, Wert 2009: Auskunft der Gemeinde, Februar 2010)

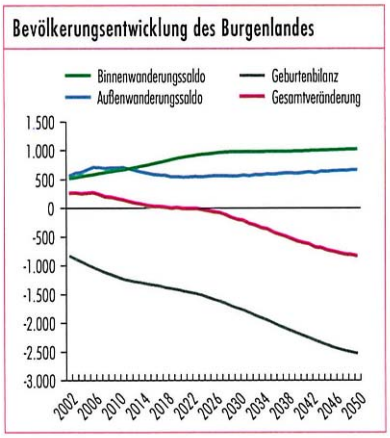
	2001	**2010**
Zweit- und weitere Wohnsitzfälle	47	82

Abbildung: Bevölkerungsentwicklung nach Geburten und errechnete Wanderungsbilanz (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010)

Wohnbevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Veränderung 1971-1981						
insgesamt	21	3,1	561	1,7	-2.548	-0,9
durch Geburtenbilanz	23	3,3	4	0,0	-693	-0,3
durch Wanderungsbilanz	-2	-0,3	557	1,7	-1.855	-0,7
Veränderung 1981-1991						
insgesamt	16	2,3	1.977	5,8	1.109	0,4
durch Geburtenbilanz	8	1,1	-293	-0,9	-3.846	-1,4
durch Wanderungsbilanz	8	1,1	2.270	6,7	4.955	1,8
Veränderung 1991-2001						
insgesamt	45	6,2	2.656	7,4	6.689	2,5
durch Geburtenbilanz	5	0,7	-418	-1,2	-5.985	-2,2
durch Wanderungsbilanz	40	5,5	3.074	8,5	12.674	4,7

In der folgenden Grafik ist zum Vergleich die Veränderung der Bevölkerungsstruktur im Burgenland veranschaulicht. Daraus ist deutlich der Anstieg der Sechzig- und über Sechzig-Jährigen erkennbar.

Abbildung: Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Statistik Austria, Bevölkerung Österreichs im 21. Jahrhundert, Wien 2003)



Bevölkerungsentwicklung des Burgenlandes 2001 bis 2050

Jahr	Bevölkerung (in 1.000)	Bevölkerungsstruktur (in %)		
		0 bis 14 Jahre	15 bis 59 Jahre	60 und mehr Jahre
2001	276,8	15,2	60,6	24,2
2015	279,4	12,3	59,9	27,7
2030	278,7	11,3	52,2	36,5
2050	267,5	10,4	48,6	41,0

Haushalte

Abbildung: Haushalte von 2001 und 2010 (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010, Wert 2009: Auskunft der Gemeinde, Februar 2010)

	2001	**2010**
Haushalte	281	306

3.3 Bebauung, Besiedlung, Ortsbild

Bautätigkeit

Abbildung: Fertiggestellte Gebäude mit Wohnungen (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010)

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1993=100	absolut	1993=100	absolut	1993=100
1993	4	100,0	165	100,0	995	100,0
1994	1	25,0	148	89,7	986	99,1
1995	-	-	166	100,6	1.000	100,5
1996	-	-	159	96,4	946	95,1
1997	6	150,0	194	117,6	1.067	107,2
1998	5	125,0	142	86,1	998	100,3
1999	5	125,0	135	81,8	1.106	111,2
2000	3	75,0	208	126,1	1.158	116,4
2001	8	200,0	260	157,6	1.242	124,8
2002	5	125,0	165	100,0	1.053	105,8

Historisches

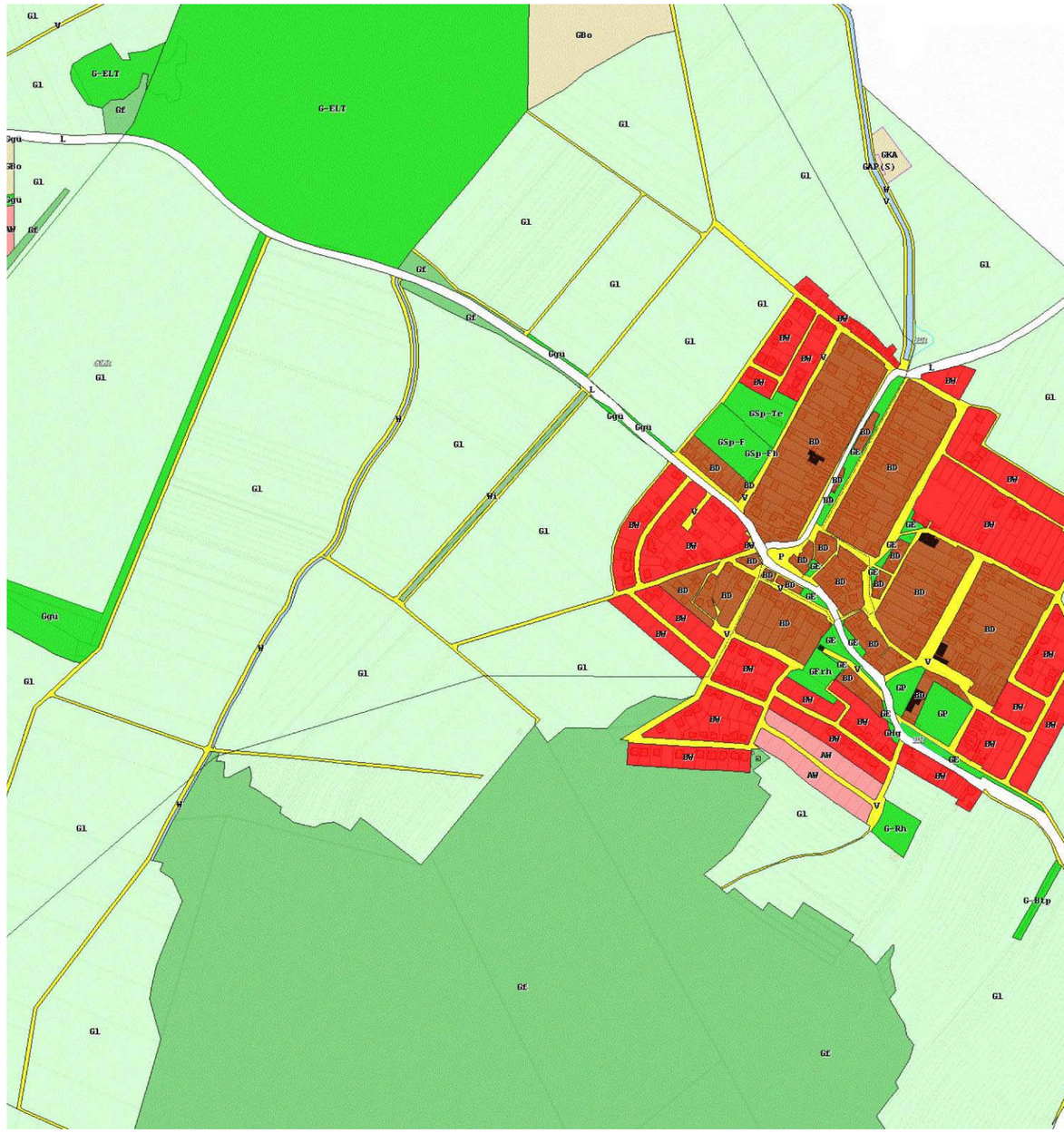
Das Gebiet von Stotzing gehörte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts als Teil des Leithaprodersdorfer Hotters zur Herrschaft Hornstein. Im Jahre 1584 war Kaiser Rudolf II. bereit, dem Reichshofrat Ruprecht von Stotzingen die Herrschaft zu überschreiben. Ruprecht Freiherr von Stotzingen hatte bereits um 1583 am Nordwesthang des Leithagebirges größere Gebiete urbar machen lassen. Heute nimmt man an, dass Stotzingen 1583 an jener Stelle, wo wahrscheinlich schon 1271 die Burg Roy mit einer kleinen Siedlung bestanden hat, einen neuen Ort gründete, den man ihm zu Ehren Stotzingen nannte.
1593 Gründung des Ortes durch Magdalena und Ruprecht von Stotzingen, so lautet die Inschrift auf dem 1998 fertig gestellten Brunnen mit der Sonnenuhr auf dem neu gestalteten Dorfplatz.(Quelle: http://stotzing.at)

Ortsstruktur, Ortsbild

Gemäß „Dehio Burgenland, die Kunstdenkmäler Österreichs“, Anton Schroll & Co Wien, 1980,ist die Gemeinde Stotzing ein Angerdorf am Nordhang des Leithagebirges. Im Gemeindegebiet fand man römerzeitliche Funde. Der Ort wurde im 16. Jahrhundert durch Rupprecht Freiherr von Stotzingen gegründet und 1683 von den Tartaren zerstört. 1934/1935 kam es zu einem Großbrand in der Gemeinde.
Stotzing ist ein aus zwei getrennten Angern bestehender Ort, der sehr regelmäßig angelegt ist. Im nördlichen Breitanger mit zum Teil verbauter Mitte liegen Streckhöfe, die meist modernisiert wurden. An der Südflanke befinden sich geschlossene Reihen traufseitiger Bruchsteinscheunen. Der Kirchenanger wurde bis auf wenige Häuser modernisiert.

Flächenwidmung

Im Folgenden ist eine Übersichtsdarstellung des Flächenwidmungsplan i.d.g.F. dargestellt.



Quelle: http://gis.bgld.gv.at/WebGISBurgenland/FrontController?project=flaechenwidmung

3.4 Wirtschaft

Im Folgenden sind die relevanten Daten und Entwicklungen zum Bereich Wirtschaft enthalten. Abbildung: Arbeitsstättenzählung (Quelle: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010)

	1991	**2001**	**2006**
Arbeitsstätten	13	15	24
Beschäftigte	31	51	43

Abbildung: Betriebsliste der ortsansässigen Betriebe/Firmen (Quelle: http://www.stotzing.at)

Betrieb	**Adresse**
Firma Beiler	Waldgasse 2
Bäckerei Karl & Martin Bauer	Hauptstraße 3
Raiffeisenbank Stotzing	Hauptstraße 19
Walter Schützenhofer Gas-Wasser-Heizung	Roygasse 4
Buschenschank Bauer & Weiß	Hauptstraße 8
Buschenschank Gschiesl-Bauer	Eisenstädterstraße 23
Buschenschank Karrer Johann	Lorettostraße 6
Buschenschank Trinko Rudolf	Hauptstraße 6
Gasthaus Elisabeth Mozelt	Eisenstädterstrasse 1

Abbildung: Erwerbspendler von 2001 (Quelle: Wert für 2001: Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, www.statistik.at/blickgem, Abfrage Februar 2010)

	2001
Auspendler	74
Einpendler	0
Pendlersaldo	-74

3.5 Naturraum

Im Folgenden werden die wesentliche Merkmale und Besonderheiten des Naturraumes inkl. Landschaft der Gemeinde Stotzing erläutert (Quelle: http://www.stotzing.at).

Stotzing ist eine Weinbaugemeinde am nördlichen Abhang des Leithagebirges.
Teile des Gemeindegebietes sind Landschaftsschutzgebiet. Dazu zählt die Hutweide. Dabei handelt es sich um einen ca. 30ha großen, zusammenhängenden Halbtrockenrasenhang am Fuße des westlichen Leithagebirges. Dieses Trockenrasengebiet, welches unter Landschaftsschutz gestellt wurde, zeigt eine artenreiche Flora und Fauna.
Das Teufelsloch (Sulzberghöhle) in einem aufgelassenen Steinbruch südlich von Loretto entstand hier durch den gezielten Abbau von porösem Leithakalk. Bemerkenswert ist in diesem Bereich eine ca. 1-2m mächtige Lage aus Steinkernen der Muschel Isognomon.
Weingärten gibt es in Stotzing bereits seit der Gründerzeit. Die heutigen Weinkulturen befinden sich den Fluren „Überlandäcker und „Neuweingärten“, vereinzelte Weingärten sind auch auf den Rieden „Lange Kirchäcker“ und „Hofsatz“ zu finden.

3.6 Infrastruktur

Technische Infrastruktur, Energie

Die Gemeinde Stotzing verfügt über eine eigene Trinkwasserversorgungsanlage. Die Gemeinde Stotzing wurde bis vor kurzem aus 2 Brunnen mit Trinkwasser versorgt. Diese konnten in den Sommermonaten den örtlichen Bedarf nicht decken, sodass es immer wieder zu Trinkwasserknappheit gekommen ist. Weiters hat ein Brunnen Nitratwerte aufgewiesen, die über den gesetzlichen Grenzwerten gelegen sind und daher für die Trinkwasserversorgung gesperrt werden musste. Zur Erschließung eines ergiebigeren Wasservorkommens wurde im Jahr 2001 nördlich des Ortsgebietes eine Bohrung abgeteuft, die das gewünschte Ergebnis gebracht hat. Die Bohrung wurde zu einem Brunnen ausgebaut und ein umfassender Pumpversuch durchgeführt. (Quelle: http://www.stotzing.at)
In der Gemeinde Stotzing werden alternative Energieformen eingesetzt. Das Gemeindeamt, der Kindergarten und eine Wohnhausanlage (gemeinn. Genossenschaft) mit 18 Wohneinheiten werden mittels Fernwärme versorgt.
In einigen Einfamilienhäusern werden Erdwärme und Solaranlagen genutzt. (Quelle: Auskunft der Gemeinde, Februar 2010)

Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz mittels Bus ist gegeben. Der nächste Bahnanschluss befindet sich in Eisenstadt bzw. Ebreichsdorf.
Die L213 Lorettoer Straße verläuft durch Stotzing und führt in Richtung Norden nach Loretto und Leithaprodersdorf bzw. Richtung Süden nach Eisenstadt.

Soziale Infrastruktur

In der Gemeinde Stotzing ist ein Kindergarten vorhanden.
Die Volksschule der Gemeinde Stotzing besteht aus 2 Klassen mit je 2 Schulstufen („weniggegliederte Grundschule“). Für die Kinder der Volksschule wird im Kindergarten eine Nachmittagsbetreuung angeboten.
Die nächsten Bildungseinrichtungen (Hauptschule, Bundeshandelsakademie, Bundesgymnasium/Bundesrealgymnasium, Polytechnische Schule, Höhere Technische Lehranstalt) befinden sich in der Stadtgemeinde Eisenstadt.
Die Nahversorgung findet eingeschränkt ausschließlich durch einen ortsansässigen Bäckereibetrieb mit erweitertem Angebot (Milch- und Wurstprodukte) statt. (Quelle: Auskunft der Gemeinde, Februar 2010)

Folgender Arzt ist in der Gemeinde ansässig:

Arzt	**Adresse**
Dr. Karl Vlaschitz Gemeindearzt	Hauptstraße 29

Freizeit, Kultur

Die Gemeinde verfügt über einen Fußball- und einen Tennisplatz.
Zu den Sehenswürdigkeiten zählen die zum Teil unter Landschaftsschutz stehende Natur, das „Teufelsloch“ und die „Buchkogelwarte“. Letztere befindet sich auf einer Seehöhe von 443 m und bietet einen 360° Rundumblick über das Leithagebirge bis zum Neusiedlersee.
Im oberen Bereich des Schutzgebietes der Hutweiden sind Skulpturen der Stotzinger Künstlerin Heidi Tschank zu besichtigen.
Regionale Bedeutung haben bzw. dem allgemeinen Trend entsprechen, unabhängig von der Gemeinde Stotzing, unter anderem folgende Punkte:

- Thema Reiten als regionaler Trend
- Kulturtourismus in der Region stark vertreten (beachte zB „Haydnjahr 2009“)
- Radtourismus

Der ca. 61km lange B11 Leitharadweg führt über das Gemeindegebiet von Stotzing.
Abbildung: Ausschnitt aus der Übersichtskarte Burgenland „Radln, Biken, Skaten & Reiten im Burgenland“ Burgenland Tourismus 7000 Eisenstadt, Stand 2005, ohne Maßstab


EISENSTADT (182)
RUST (123)
ÖDENBURG (SOPRON) (212)
Leithagebirge
Neusiedler See
Wasenbruck
Zement Fb.
Sommerein (197)
Schranawand
Österr.Forschungszentrum
Seibersdorf (186)
Unterwaltersdf.
Mannersdorf a.Leithageb.
Fuchsbründl
R. Scharfeneck
Sauspitz 366
Breitenbrunn
Deutsch Brodersdf. 197
Leithaprodersdorf
Hof a.Leithaberge (215)
Au a.Leithaberge
Franz-Josef-Warte
Floriani Sdlg.
Purbach am Neusiedler See
Pottendorf
Wampersdf.
Wimpassing a.d.Leitha (222)
Loretto
Stotzing
Pottendf. (218)
Lebzelterberg 342
Donnerskirchen
Hornstein (273)
Sonnenbg.
Buchkogel 443
Tiergarten
Seehof
Schützen a.Gebirge
St. Georgen a.Leithagebirge
Rosaliakpl.
Müllendorf
Steinbrunn
Goldberg 224
Kleinhöflein i.Bgld.
Großhöflein (194)
Trausdorfer Feriensdlg.
Oslip
Oggau am Neusiedler See
Zillingtal
Föllig 286
Knoten Eisenstadt
Wulka-prodersdf.
Trausdorf a.d.Wulka
(2006) Kogelkpl.
Wulkaprodersdorf (171)
St. Margarethen i.Bgld. (151)
Krensdorf
Hirm
Siegendorf i.Bgld.
Kleinfrauenhaid 223
Antau
Zuckerfabrik
Stöttera
Zemendf.
Zagersdf.
Klingenbach
Mörbisch a.See
Piuszpuszta
Pöttelsdf.
Mattersburg
Sopron-psz.
Draßburg 234
Valbersdf.
LKW max. 22t
Apr,Mai,Okt: tägl. 8-20 Uhr
Juni-Sept: tägl. 6-22 Uhr
nur Fußgänger und Radfahrer
keine Sichtvermerkserteilung
Baumgarten i.Bgld.
Marzer Kg. 388
Soproni köhida
Marz
Fertőrákos (Kroisbach)
Schattendf.
Rohrbach b.Mattersburg
Loipersbach i.Bgld. 292
Ágfalva (Agendorf)
Pinty-tető
Kertváros
Károly magaslat 398
Vörös berc 507
Brennbergbánya
Sieggraben (450)
Kő-halom 394
Kópházi-psz.
Balf (Wolfs)
Fertőboz
Fähre
National
Neusiedler See

3.7 Örtliches Entwicklungskonzept

Die Gemeinde Stotzing hat ein örtliches Entwicklungskonzept aus dem Jahr 1994. Hier wurden die Rahmenbedingungen für die wohnbauliche, wirtschaftliche und landschaftliche Entwicklung festgelegt. Zudem wurden Eignungszonen für Wohnen und Strategien zur Schaffung verfügbarer Baulandflächen im Hinblick auf das prognostizierte Bevölkerungswachstum Stotzings festgelegt. Durch die Festlegung von Siedlungsgrenzen sollte das kompakte Siedlungsgefüge auch zukünftig gewahrt bleiben. Darüber hinaus wurden landschaftliche Freihaltezonen und erhaltenswerte Grün- und Landschaftselemente definiert.
Dem digitalen Flächenwidmungsplan im Kapitel 2.3 „Bebauung, Besiedlung, Ortsbild“ ist zu entnehmen, dass die Siedlungserweiterung im Süden des Ortsverbands zwischenzeitlich umgesetzt wurde.

Abbildung: Räumliches Entwicklungskonzept aus dem Projekt örtliches Entwicklungskonzept, Stand August 1993, ohne Maßstab

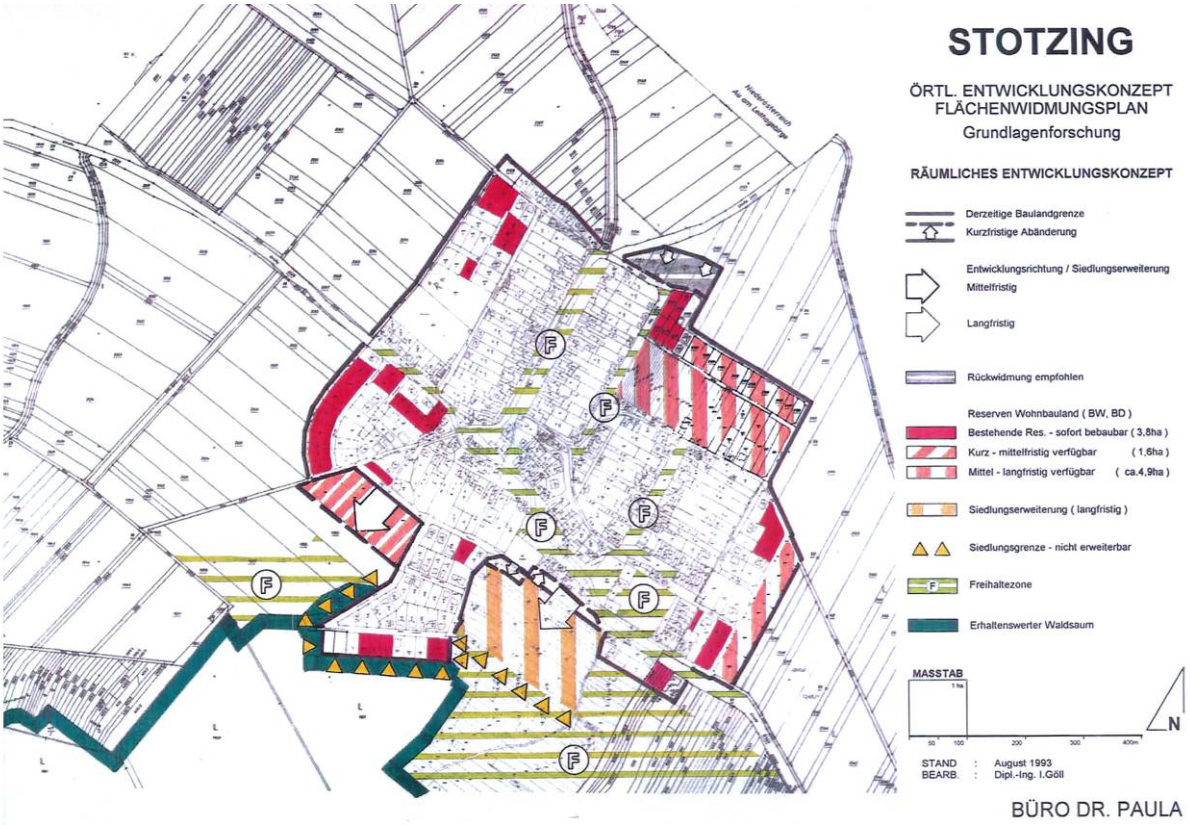


Abbildung: Ortsbildanalyse und Gestaltungskonzept aus dem Projekt örtliches Entwicklungskonzept , Stand August 1993, ohne Maßstab



Abbildung: Gestaltungskonzept aus dem Projekt örtliches Entwicklungskonzept , Stand August 1993, ohne Maßstab



4 Beilagen, Protokolle, Fotodokumentation

(siehe Beilagen)

Prozessbegleitung umfassende Dorferneuerung Gemeinde Stotzing
Wien, Februar 2010

DI Alexander Kuhness

in Kooperation mit:
A.I.R. Kommunal- und Regionalplanung GmbH, Eisenstadt